**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 30 (1920)

Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spannkraft für die Nerven, es fördert auch die Ausscheidung von Selbstgiften aus dem Körper ber Kinder.

Die Sonne nütt nicht nur durch direkte Bestrahlung des Körpers, sondern auch durch die Bestrahlung der Dertlichkeit sowie aller Dinge, mit welchen das Kind zeitweise in Besrührung kommt. Das Sonnenlicht muß hinein in die Wohnräume; Kleider und Betten müssen so oft als möglich hinaus in den Sonnensschein, damit alle anhaftenden Krankheitskeime zugrunde gehen.

Bezeichnend ift eine Meugerung des verftor= benen Dr. Lahmann über die Wirfung des Sonnenlichts auf den findlichen Organismus. Er schreibt : "Die munderbarfte Wirfung mar, daß mein Kind (fünf Monate alt) vom ersten Sonnenbade an eine normale Schlafzeit innehielt, indem es von abends 6 Uhr bis jum anderen Morgen 5 Uhr schlief, mährend es bis dahin zweimal in der Nacht wach wurde und gefüttert werden mußte. Auch murde feine Berdanungstätigkeit eine beffere." "Ich finde an berartigen Dingen nichts Besonderes," fügt Lahmann hinzu, "weil ich es für natürlich balte. Daß die Einwirkung der Sonne auf alle Organismus eine mächtige ift, das wiffen allerdings die wenigsten Mütter; nun mogen fie es jett miffen!"

Diesen Müttern mag es noch besonders gessagt sein, daß es für Kinder, sobald sie auf den Füßen stehen können, im Sommer nichts Gesünderes gibt, als sie hinaus ins Freie zu bringen. Um besten eignet sich hierzu ein Stückhen Gartenland. Der Garten ist für das Kind die Quelle der Gesundheit und in gewisser Beziehung sogar der geistigen Regsamsteit, denn der Garten bietet Anregungsmittel in hülle und Fülle.

Sehr empfehlenswert ist es, in die Ede eines solchen Gartens einen großen Sand-

haufen zu schaffen; berselbe bietet das billigste und gesündeste Mittel zur Unterhaltung der Kleinen. Hier geht die Kindernatur so recht aus sich heraus, denn, gleich allen übrigen jungen Geschöpfen, hat auch das Kind ein natürliches Bedürfnis, sich draußen im Freien zu ergötzen, sich auszutummeln in Luft und Sonnenschein.

Selbstverständlich sollen wir die Kinder dem Sonnenbrand nicht schutzlos preisgeben, ebensowenig wie wir die Abhärtung mit Gewalt erzwingen wollen, indem wir, ihre schwächliche Körperkonstitution außer acht lassend, sie Wind und Wetter rücksichtslos aussetzen. Sobald es aber das Wetter irgendwie gestattet — hinaus mit der "kleinen Gesellschaft" in Luft und Sonnenschein, denn frische Luft schafft Gesundsteit, und Licht ist Leben — namentlich Sonznensicht.



Röln-Bahenthal, ben 3. Auguft 1920. Goltsteinftr: 49.

An alle Lefer der Annalen!

Ich richte an Alle hiermit die ergebene Bitte von den Erfolgen in der Anwendung der Sternmitteln doch berichten zu wollen. Zweisels los haben viele noch bessere Erfolge zu verzeichnen als ich, warum berichtet man hierüber nichts? — Ich bin überzeugt, daß solche Berichte von der Redaktion gern aufgenommen werden. Sie dienen doch nur zur gegenseitigen Schulung: Was der Eine nicht weiß, hat der Andere bereits schon erfahren. Ferner dient man damit der Allgemeinheit und verhilft der Elektro-Homöopathie zum Siege. Die Sterns

mittel sind noch zu wenig bekannt, man lacht über die Verdünnungen. Hier Aufklärungsarsbeit zu leisten ist moralische Pflicht eines Jeden. Darum Ihr Herren Aerzte, Laienpraktiker und Gönner unserer Sache, berichtet über Eure Erfolge unter Angabe der verordneten Medikamente zum Nutzen und Segen der Menschheit.

Strad, Sauter'icher Hombopath.

Roln-Nippes, ben 30. Dezember 1918. Reugerstr. 331.

## Danksagung.

Ich litt stets an unpünktlicher Periode, meine letzte blieb schon der 12. Tag über die Zeit. Ich hatte dadurch starke Herz- und Rückenstiche. Bon dieser Erkrankung befreite mich Herr Naturheilkundiger Josef Strack, durch Santer's homöopathische Behandlung in wenisgen Tagen. Ich kann den Herrn nur jeder Zeit allen Erkrankten warm empfehlen und spreche dem genannten Herrn meinen herz- lichsten Dank aus. Wilhelmine Dickersbach.

N, Arthr., E. 2, F. 1, A. 1, 1. Berd. Weiße Salbe abends für die Herzgegend.

Röln-Nippes, ben 16. Oftober 1919. Rengerstr. 351.

## Berglichen Dant.

Mein Sjähriges Söhnchen litt seit längerer Zeit an einem trokenen Husten, verbunden mit zeitweisen heftigen, stechenden Kopfschmerzen. Trotz aller von mir angewandten Mittel, deren Anwendung bisher bei ähnlichen Erscheinungen stets Heilung verschafft hatten, war diesmal eine Besserung nicht zu verzeichnen. In meiner Ratlosigkeit wandte ich mich an Herrn Strack, Sauter'scher Homöopath, in Köln-Bayenthal, Goltsteinstr. 49, und schilderte demselben wahr= heitsgemäß den Zustand meines Kindes. Die mir übergebenen Mittel wandte ich verord=

nungsgemäß an, und schon nach zweitägiger Kur war der Husten gelöst. Es folgte ein kurzer Auswurf von Schleim, die Kopfschmerzen hörten auf. Um vierten Tage der Behandlung war es dem Kinde möglich das Bett zu verslassen, und die alte Fröhlichkeit setzte wieder ein.

Ich bemerke ausdrücklich, daß Herr Strack mein Kind ohne Besichtigung, nur auf meine Schilderung des krankhaften Zustandes hin, in Behandlung genommen hat. Ueber den raschen Erfolg bin ich höchst befriedigt. Ich versehle nicht, dem Herrn Strack auch schriftlich meinen herzlichsten Dank abzustatten und werde die Tätigkeit dieses Herrn in meinem Bekanntenstreise lobend hervorheben, zum Besten der leisbenden Menschheit.

Berman Schmidt, Raufmann.

A. 1, N. B. 4, 3, 8. 1, 2. Berd.

Morgens und abends Panutrin.

Röln-Rall, den 23. Oftober 1919. Raiferstr. 64.

Seit 8 Tagen litt ich an hartnäckiger Stuhls verstopfung. Die angewandten Mittel (Schweizerspillen, Salze, Tee) und verschiedene andere Sachen hatten nicht den geringsten Erfolg. Wein Magen schwerzte mich sehr und es stellten sich Kopfschwerzen ein. Ich bat den Naturheilkundigen Herrn Strack, Köln-Bayenthal, Goltsteinstr. 49, um Hilfe. Infolge seiner Behandlung trat ausgiedige Stuhlentleerung ein, und bin ich Herrn Strack dankbar, mich so schwell von meinem Leiden befreit zu haben.

Bermann Batter, Raufmann.

5 F. 1, 5 L. 1, 1. Berd.

Burg. veget. breimal täglich 6 Körner.

Abends die Magengegend mit gelber Salbe einreiben.

Auszug aus einem Briefe.

Bemerkt sei, daß es sich um eine 70jährige Greisin handelt, die das Wasser in den Beinen hatte. Die Haut platte auf, große Wassermengen gingen ab, das rohe Fleisch, welches eiterte und schrecklich anzusehen war, wollte trot ärzelicher Behandlung nicht heilen. Man drahtete mir und ich gab nachstehende Berordnung. Die wunden Stellen waschen mit einer Lösung von 20 D. 5, 20 L. 5, ein Teelöffel grünes Fluid in 2 Deziliter warmen Kamilsentee, dann Berband mit grüner Salbe. Hort die Eiterung auf, dann grünes Fluid durch rotes Fluid ersetzen und Berband mit roter Salbe. Nach 12 Tagen erhielt ich folgenden Brief:

Meichernich (Eifel), den 29. Oftober 1919. Sehr geehrter Herr Strack,

Im Besitze Ihrer werten Sendung vom 18. Oktober teile ich Ihnen hierdurch Räheres über das Befinden unserer Mutter mit. Bunächst muß ich Ihnen mitteilen, daß die Beine, die vor 10 Tagen noch aussahen wie ein abgezogener Safe und furchtbar schmerzhaft maren, jett vollständig am heilen find. Es find nur noch einige Stellen ba, wo noch nicht Die Haut barüber ift, aber bas bauert nicht mehr lange, bann find fie gang zu. Sie hat fast teine Schmerzen mehr, überglücklich sind wir, daß die arme Frau jetzt einmal Nachts etwas schlafen fann. Seit vorigen Sonntag habe ich unserer Mutter jeden Mittag einen Beinverband gemacht, fie geht jett schon von einem Stuhl zum andern. Wir fonnen Ihnen Berr Strack nicht bankbar genug fein, baß Sie meiner armen Mutter die fürchterlich weben Beine, die doch all zerfreffen und auf: gebiffen waren, so auffallend schnell geheilt haben. Hochachtend

Frau Schreiner, Dorfftr. 30.

Köln-Nippes. den 5. Februar 1920. Miehlerftr. 43.

Danksagung.

Seit längerer Zeit litt ich an hochgradiger Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Kopfschmerzen. Ich konnte Nachts nicht schlafen, dazu stellte sich ein Hämorrhoidenleiden ein. Ich war kurz gesagt, krank an allen Gliebern. Viele Aerzte hatte ich um Hilfe gebeten, aber alle Mittel halfen nichts, im Gegenteil, mein Zustand verschlechterte sich von Tag zu Tag.

Da hörte ich von auffallenden Heilungen des Naturheilkundigen Strack, Köln-Bayenthal, Goltsteinstraße 49, ich wandte mich an ihn um Hilfe.

Nach dem Gebrauch seiner Heilmittel besserte sich mein Zustand von Tag zu Tag. Nach 7 Wochen bin ich vollständig gesund und habe keine Beschwerden mehr. Ich kann wieder schlasen und bin wieder wie neu geboren.

Ich danke auch an dieser Stelle pflichts mäßig und im Namen meiner Familie, Herrn Strack von ganzem Herzen für den auffallens den Heilerfolg. Ferner bin ich jeder Zeit gern bereit Hilfesuchenden über meine so schleunige Heilung, Rede und Antwort zu geben.

Mit vorzüglichfter Hochachtung Martin Schieren, Gifenbahn-Affiftent.

R. F. 1, &. 1, D. 9, A. 3, 1. Berd.

Für die Hämorrhoiden: Stuhlzäpschen mit Ang. und weißer Salbe.

Panutrin: morgens und abends einen Teelöffel voll in Milch aufgelöft.

# Inhalt von Ur. 8 der Annalen 1920.

Sollen die Aerzte an einem allgemeinen Bürgerstreit teilnehmen? — Einander widersprechende Gesundheitszegeln. — Blitzschlag und Blitzgesahr. — Erhalte dein Augenlicht! — Waldlerkost. — Korrespondenzen und Heilungen: Danksagungen. — Berschiedenes: Japanische Zahnärzte.